

„Fair-Trade-Stadt“ - Gottesdienst in der Stiftskirche Fröndenberg

Sonntag, 29. Juli 2012, 11 Uhr, Kirchplatz 5, Fröndenberg 58730, Tel. 02373 71939

Ablauf: (ab ca. 11.30 Uhr und für insgesamt 20 Minuten)**1. Kürze Einführung (Dr. Karl Faulenbach):**

- Aktueller Bezug zur Bewerbung Fröndenbergs als Stadt des fairen Handels
- Impulse aus Fröndenberg für die Faire Metropole Ruhr
- Was heißt das für den fairen Handel? Warum ist das gut?

2. Wie ist die Realität am Beispiel von Kakao und Schokolade? (Karl an Marcos)

- Wir wollen mit dem Kurzfilm „Schuften für Schokolade“ auf die aktuelle Lage der Kakaoproduzenten in der Elfenbeinküste und auf die Lösungsansätze hinweisen.
- Filmvorführung „Schuften für Schokolade“, **5 Minuten**

3. Wie sieht unsere Beteiligung am fairen Handel in Deutschland aus? (Marcos an Karl)

- Die Pro-Kopf-Ausgaben der Produkte aus dem fairen Handel in Deutschland liegen nur bei 3,25€ pro Jahr. Zum Vergleich: In der Schweiz liegt es bei 23€, in Finnland bei 16€ und in GB bei 14€.
- Der Marktanteil fair gehandelter Lebensmittel in Deutschland liegt knapp unter 1%. Die Tendenz ist aber steigend. Dies liegt daran, dass seit einiger Zeit immer mehr Menschen in Deutschland umdenken. Sie wollen nicht mehr in einem ungerechten Handelssystem mitspielen. Der faire Handel bietet den Verbrauchern die Möglichkeit, Teil der Lösung zu sein, statt Teil des Problems.

4. Was macht den fairen Handel aus? (Karl an Marcos)

- Der Faire Handel steht für gerechtere und langfristige Handelsbeziehungen, menschenwürdige Arbeitsbedingungen und garantierte Mindestpreise. Dieser Handel verbessert die Lebensgrundlage von Kleinbauern und sichert ihre Existenz. Die schwierige Situation auf den Lebensmittelmärkten und die Abhängigkeit von Zwischenhändlern führen dazu, dass die Kleinbauern oft viel zu niedrige Preise für ihre Produkte bekommen, die sogar unterhalb der eigenen Ausgabe liegen. Gerechte Preise bekämpfen Armut und ausbeuterische Kinderarbeit.
- Der Faire Handel ermöglicht durch die dort bezahlten Prämien eine Gesundheitsversorgung, die Einrichtung von Schulen und sonstige Infrastrukturmaßnahmen für benachteiligte Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Die Förderung von Kleinbetrieben, Genossenschaften und Kooperativen steht dabei im Vordergrund.

→ Lassen wir die Bauern von Genossenschaften für sich sprechen: (**Spricht Silvia Schulte**)

Frau Monyaichi Mlaki, Tanzania: „Der faire Handel bringt mehr Vorteile für die Bauer als der Handel über Zwischenhändler. Der faire Handel sorgt dafür, dass der Bauer seine Kaffeeflanzung nicht aufgeben muss, wenn der Kaffee- oder Kakaopreis auf dem Weltmarkt sinkt.“

Frau Alejandrina Carchuapoma, Peru: Mit Hilfe des Fairen Handels konnten wir unsere Kooperative ausbauen und stärken. Ansonsten ist man nur auf sich allein gestellt.“

5. Wie viele Menschen werden auf der Welt durch den fairen Handel begünstigt? (Karl an Marcos)

- Durch fairen Handel mit dem internationalen Fairtrade-Zertifikat profitieren in 58 Ländern über eine Million Landwirte. Mit ihren Familien und Kooperativen, über 900 weltweit, sind es über 6 Millionen Menschen, die dadurch eine bessere Lebensperspektive haben. Als „Brücke“ zwischen Nord und Süd soll der Faire Handel dazu beitragen, dass die Kluft zwischen den reichen Ländern und den armen Ländern des Südens verringert wird.

→ Aber lassen wir noch mal die Produzenten für sich sprechen: (**Spricht Silvia Schulte**)

Frau Mary Nabugobero, (61) Uganda: „Der Faire Handel ist für mich sehr wichtig, da ich mehr Geld bekomme. Damit unterstütze ich meine vier Kinder und einige meiner verwaisten Enkelkinder. Für die kann ich Essen und Kleider kaufen und das Schulgeld bezahlen.“

Frau Efrasia, Dominikanische Republik: „Ein Teil der Prämie vom Fairen Handel wird dazu verwendet, uns älteren Mitgliedern eine Rente zu zahlen, so dass wir auch im Alter noch genug Geld zum Leben haben.“

6. Was können wir hier tun als Konsumenten, als Gemeindemitglieder, als Wähler/in? (Karl)

- Die Kraft als Konsument und Zitat: „Viele kleine Leute, die in vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.“

Zu den Personen:

Dr. Karl A. Faulenbach, ist Soziologe, Schul-, Kultur- und Sport-Dezernent der Stadt Hamm i.R. (1989-2004), und Mitgründer von FUgE Hamm, wo er seit 2007 erster Vorsitzender ist.

Marcos A. da Costa Melo, geboren in Brasilien, ist Historiker (M.A. der Geschichte an der Uni Bielefeld, 1998), Eine-Welt-Koordinator (seit 2006) und Geschäftsführer von FUgE (seit 2008) in Hamm.